

Johann Joachim Winckelmann. Biografie

1717

Johann Joachim Winckelmann wurde im Dezember 1717 in Stendal in ärmlichen Verhältnissen geboren. Der Vater war Schuster.

Fassung vom 19.11.2025

[Nach neuerer Fassung suchen](#)



AUSBILDUNG

Ca. 1726- 1735

Besuch der Lateinschule in Stendal dank der Förderung seines Grundschulrektors und eines Stipendiums. 1734 musste er als Chorleiter Orgelspielen und Gesangunterricht erteilen und konnte so seine Schulbildung finanzieren.

1735-1736

Cöllnisches Gymnasium in Berlin

1736-1738

Gymnasium in Salzwedel

1738-1740

Studium der Theologie an der Universität Halle

1741-1742

Halbjähriges Studium der Medizin und Geometrie an der Universität Jena

1740-1741

Hauslehrer der Familie Grolmann in Osterburg.

1742-1743

Hauslehrer der Familie Lamprecht in Hadmersleben
Hauslehrerposten ermöglichten die Finanzierung des Studiums.

ERSTER BERUF

1743-1748

Konrektor an der Lateinschule in Seehausen

Winckelmann unterrichtete Latein, Hebräisch und Geschichte. Mit seinem Versuch, den Griechischunterricht zu reformieren, machte er sich unbeliebt. Wegen seiner Weigerung, am kirchlichen Leben teilzunehmen, durfte er nur noch Elementarunterricht erteilen. Nachts las er

Johann Joachim Winckelmann
Von Angelika Kauffmann,
1764
Bild gemeinfrei | [Vergrößern](#)

Aufgaben

Denkaufgabe 1: Weshalb war der Erwerb einer höheren Bildung für Winckelmann außergewöhnlich und wie wurde er möglich?

Denkaufgabe 2: Worin bestand die Leistung und Wirkung Johann Joachim Winckelmanns?

Denkaufgabe 3: Worin bestand sein Netzwerk und wie nützte es ihm?

Denkaufgabe 4: Welche Rolle spielten sein Romaufenthalt und seine archäologischen Reisen für sein Werk und für seine

griechische und lateinische Autoren, Wirkung?
Geschichtswerke und Reiseberichte.

ERSTER KARRIERESPRUNG: NÖTHNITZ

1748- 1754

Bibliothekar in Nöthnitz bei Dresden im Dienst des Grafen Heinrich von Bünau.

Er konnte in Bünaus Bibliothek auf 40.00 Bände zugreifen. Er nutzte sie zum eigenen Studium und schrieb sich 1.000 Seiten an eigenen Notizen heraus. Sonntags besuchte er Dresden, die Kunstmetropole an der Elbe (Elbflorenz). Er besuchte die dortige Gemäldesammlung und beschrieb die dort ausgestellte Sixtinische Madonna Raffaels.

Ende 1754

Umzug nach Dresden. 1755 wohnt bei dem Maler Adam Friedrich Oeser und nimmt bei diesem Zeichenunterricht. Bei Italienern in Dresden verbesserte er seine Italienischkenntnisse, eine wichtige Voraussetzung für seine Übersiedlung nach Rom.

ERSTES HAUPTWERK „GEDANCKEN ...“

1755

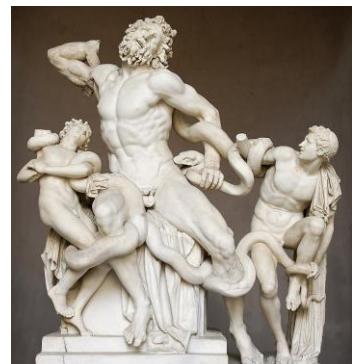
Noch vor seiner Abreise nach Rom erscheint sein erstes Hauptwerk „Gedancken über die Nachahmung der Griechischen Werke in der Mahlerey und Bildhauer-Kunst“

Nach der entsprechenden Informationstafel im Winckelmannmuseum in Stendal handelt es sich um „eine enthusiastische Schilderung der Kultur und Kunst des antiken Griechenlands, in dem Bürger in einem auf Freiheit und Demokratie gegründeten Staat lebten und Kunst sich deshalb entfalten konnte. Seine aus den antiken Quellen erschlossene Darstellung und die Beschreibungen der Laokoongruppe, der Dresdener Statuen der Herkulinerinnen und Raffaels Sixtinischer Madonna, als Fortsetzung der idealen griechischen Schönheit, verstand er als Gegenpol zum höfischen Barock seiner Zeit. Sie wurde so zum Ausgangspunkt seiner **Nachahmungstheorie**: An die Künstler erging die Aufforderung, die schöne Natur und die **idealistische Schönheit** der griechischen Statuen, ihre „edle

Du kannst mit Hilfe des Kontaktformulars auf der Startseite Fragen zu den Aufgaben stellen.

TIEFER EINSTEIGEN:

Was ist Klassizismus? Auf der Epochenseite „König Ludwig I. von Bayern und sein Klassizismusprojekt in München und Bayern“



Laokoongruppe
Vatikanische Museen
[Bild gemeinfrei | Vergrößern](#)



Apollon vom Belvederehof in den Vatikanischen Museen
Bild: [This file is licensed under the Creative Commons Attribution-Share Alike 4.0 International license.](#) | [Vergrößern](#)

Einfalt und stille Größe" nachzubilden.

Seine Schrift wurde sogleich ins Französische übersetzt und europaweit bekannt.“



Sixtinische Madonna,
Raffael
Bild gemeinfrei | [Vergrößern](#)

ROM

VERNETZUNG

September 1755

Abreise nach Rom. Wie schon die Renaissancekünstler vor ihm wollte er die antiken Überreste vor Ort in der ehemaligen Hauptstadt des Römischen Reiches studieren.

November 1755

Unterkunft im Künstlerviertel auf dem Pincio in Rom, später auf dem Campo dei Fiori.

Möglich wurde die Romreise durch ein zweijähriges Stipendium des sächsischen Hofes. Voraussetzung war sein Übertritt vom [Protestantismus](#) zum [Katholizismus](#).

1757- 1758

Bibliothekar bei Kardinal Alberico Archinto

Dieser war 1746 bis 1754 papstlicher Nuntius am Sachsischen Hof. Winckelmann lernte ihn in von Bünaus Bibliothek in Nöthnitz kennen. Der Kardinal hatte ihn zum Übertritt zum Katholizismus veranlasst. 1756 bezog er eine Wohnung in dessen Palazzo della Cancelleria.

Die zeitgleiche Bekanntschaft mit Kardinal Domenico Silvio Passionei, dem Leiter der Vatikanischen Bibliothek, förderte seine Vernetzung.

1758

Bibliothekar und Vertrauter des Kardinals Alessandro Albani

In dessen Stadtpalast wohnte er seit 1759.

STUDIUM DER ANTIKENSAMMLUNGEN IN ROM

1756/57 studierte Winckelmann die Antikensammlungen in den römischen Villen, Gärten und Palästen, etwa in der Villa Medici sul Pincio, in der Villa Borghese, im Palazzo Farnese und im Palazzo Borghese. Außerdem besuchte er die Kapitolinische Museen und den Vatikan mit Statuenhof und Belvederehof (Laokoon, Apoll).

Die Info im Museum dazu:

„Er machte sich Notizen oder verfasste kurze Beschreibungen ihres Zustandes und überprüfte seine Beobachtungen kritisch mit dem, was andere Antiquare über die Werke geschrieben hatten.

Hierzu las er nochmals gründlich die antiken Autoren und ihre Erwähnungen der Kunstwerke in Griechenland. [...] Für seine spätere Kunstgeschichte sollte er auf diese Notizen zurückgreifen.

Das **Schauen**, gepaart mit **umfassenden Kenntnissen** der antiken und modernen Literatur, wurde grundlegend für seine Arbeit. Auf dieser Basis emanzipierten sich später die Fächer **Archäologie** und **Kunstgeschichte** von den traditionellen Bücherwissenschaften als eigenständige akademische Disziplinen.

Er nutzte die Möglichkeiten, um seine großen Werke wie eine **erste antique Kunstgeschichte** zu schreiben.“ (Hervorhebungen DEidG)

KARRIEREHÖHEPUNKT: KOMMISSAR ALLER ALTERTÜMER VON ROM

11. April 1763

Ernennung zum Kommissar aller Altertümer von Rom durch Papst Clemens XIII.

Dieses Amt ermöglichte ihm, über alle neuen Grabungen den Überblick zu erhalten und den Handel mit Altertümern im Blick zu behalten, denn „Ausgrabungen mussten ihm gemeldet werden und er musste seine Erlaubnis geben, wenn antike Kunstgegenstände aus Rom verkauft wurden. (Museumsinfo)

ARCHÄOLOGISCHE REISEN INS KÖNIGREICH NEAPEL

Winckelmann unternahm mehrere archäologische Reisen ins Königreich Neapel und in die Vesuvregion zum Studium der dortigen Altertümer, und zwar 1758, 1762, 1764 und 1767.

PAESTUM

Er studierte die Tempel von Paestum, und 1762 erschienen seine „Anmerkungen über die Baukunst der Alten“. Neben Handwerklichem „befasste er sich mit Gebäudetypologie, in deren Mittelpunkt die **griechischen und römischen Ordnungen der Säulen und Gebälke** der Tempel stehen. Diese ordnete er typologisch und nach dem Stil chronologisch.“ (Museumsinfo)

HERKULANEUM UND POMPEJI

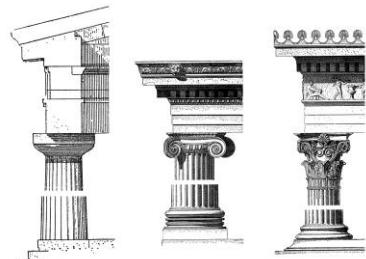
„1738 hatte die systematische Ausgrabung in Herkulaneum begonnen, 1748 in Pompeji. [...] Die erste Reise dorthin unternahm Winckelmann von Februar bis Mai 1758. Die Grabungen durfte er zunächst nicht besuchen, aber er konnte die im Schloss von Portici ausgestellten Funde studieren. [...] Während der zweiten Reise im Januar/Februar 1762 wurde ihm der Besuch der Ausgrabungen gestattet.“ (Museumsinfo)

Heute sind Herkulaneum und Pompeji weltbekannt, aber damals wusste man noch nicht so viel wie heute. Winckelmann war ganz nah dran an den sensationellen Grabungen und publizierte darüber.

Die Wandmalereien von Pompeji wurden in ganz Europa nachgeahmt. König Ludwig I. von Bayern ließ in Aschaffenburg sogar eine ganze römische Villa nach pompejanischem Vorbild erbauen, das Pompejanum.

ENTDECKUNG DER FARBIGKEIT ANTIKER STATUEN

Zunächst hielt Winckelmann farbig gefasste Figuren für nichtgriechisch, korrigierte sich aber später. Er hatte die bemalte Statue der Artemis von Pompeji 1762 während seiner zweiten Neapelreise im Museum van Portici kennen gelernt.



Dorische, ionische und korinthische Säulenordnung (Poseidontempel in Paestum, Athenatempel in Priene und Lysikratesmonument in Athen, Rekonstruktionen teilweise überholt. Quelle: Wikipedia)

Bild gemeinfrei | [Vergrößern](#)

„Die Bildhauer des Klassizismus schufen seit dem späten 18. Jahrhundert weiße Statuen und prägten damit unser Bild von der antiken Plastik. Auch sie beriefen sich auf Winckelmann und seine Aussage, dass ein Körper umso schöner sei, je weißer er ist. Dennoch ist zwischen ästhetischer Idealvorstellung und wissenschaftlicher Erkenntnis zu unterscheiden.“
(Museumsinfo)

WINCKELMANNS HAUPTWERK „GESCHICHTE DER KUNST DES ALTHERTUMS“

1764

„Geschichte der Kunst des Alterthums“ und „Nachrichten von den neuesten Herculanschen Entdeckungen“ erschienen

Aus dem Museumsinfo:

„SCHÖNHEIT UND KULTUREN IN WINCKELMANNS WERK

Schönheit ist [laut Winckelmann] das höchste Ziel der Kunst. Um diese in vollendeter Form zu erreichen, durchläuft die Kunst [laut Winckelmann] eine geschichtliche ‚Ent-Wicklung‘: Die Kulturen des alten Ägyptens und Vorderasiens bilden den Ausgangspunkt. Das Menschenbild wirkt dort zwar noch etwas starr, doch beinhaltet es bereits das „Notwendige“ der Darstellung. Auch die späteren Werke der Etrusker und der frühgriechischen Kunst erscheinen noch recht ungelenk. Sie führen aber unmittelbar zum „Aufstieg“ der Kunst, die ihre Blüte im Bild des klassischen griechischen Jünglings findet. Den Höhepunkt des Idealschönen verkörpert schließlich der Apoll vom Belvedere.“

Dieses **Ideal** und die Aufforderung zur **Nachahmung** dieser Kunst beeinflusst den Klassizismus und noch das ganze 19. Jahrhundert zutiefst. Die neuen Kunstrichtungen des 19. Jahrhunderts setzen sich davon bewusst und ausgesprochen ab, etwa der Realismus.

HAUPTWERK MONUMENTI ANTICHI INEFITI

1767

„Anmerkungen über die Geschichte der Kunst des Alterthums“ und „Monumenti antichi inediti“ erschienen

Aus dem Museumsinfo:

„1767 erschienen Winckelmanns in italienischer Sprache verfasste Monumenti antichi inediti [Unveröffentlichte antike Denkmäler]. [...] Sein Anliegen war es, eine Methode aufzuzeigen, mit der sich bildliche Darstellungen richtig erklären lassen. Er erkannte, dass die antiken Denkmäler überwiegend **griechische Mythen** schildern und sich die bildlichen Darstellungen aus der **antiken Literatur** erklären lassen. Dank finanzieller Unterstützung, u.a. von Freunden, konnte er das von ihm selbst verlegte Werk mit 218 Kupferstichen und 18 Textkupfern ausstatten. Durch die Abbildung der Kunstwerke waren seine Beschreibungen und Erklärungen leichter nachzuvollziehen.“

Das war eine verlegerische Großtat. Die Fotografie war noch nicht erfunden.

Tod

8. Juni 1768

Nach einer abgebrochenen Deutschlandreise (Empfang durch Kaiserin Maria Theresia in Wien) Ermordung auf der Rückreise nach Rom in Triest durch Francesco Arcangeli. Begraben liegt Winckelmann auf dem Friedhof San Giusto in Triest.

WINCKELMANN-MUSEUM:

Der Text dieses Artikels basiert weitgehend auf den Informationen im Winckelmann- Museum in Stendal.

Link zum Winckelmann-Museum in Stendal auf der [Epochenseite „König Ludwig I. von Bayern und sein Klassizismusprojekt in München und Bayern“](#)

[Epochenseite „König Ludwig I. von Bayern und sein Klassizismusprojekt in München und Bayern“](#)

[Epochenraum 19. Jh.](#)

[Epochenraum Neuzeit](#)

[Startseite](#)